

Bei der Ankunft im Spital ist sie komplett paralysiert. Einer der Axtschläge auf den Nacken hat sie gelähmt. Notfallmässig wird sie neurochirurgisch operiert und das gibt Grund zur Hoffnung. Der sexuelle Übergriff hat traumatische Fisteln hervorgerufen, und Diera erhält Genitalpflege. Schwieriger ist es hingegen etwas über die mentalen und moralischen Auswirkungen sagen zukönnen.

Schon in den ersten Tagen zeigt Diera ihren Lebenswillen und ihren Wunsch vorwärts zu kommen. Sehr pflichtbewusst während der Physiotherapie und umgeben von einer präsenten und liebenden Familie, kehrt sie schnell nach Hause zurück. Sie nimmt den Rollstuhl an und strengt sich weiter an, um ihre Mobilität zurück zu gewinnen.



Jede Heilung ist für den Patienten ein langer, mühsamer und entmutigender Prozess. Nicht so für Diera. Ihr Wille ist beeindruckend. Nur sechs Monate nach dem schlimmen Angriff hat das junge Mädchen wieder ein Lächeln im Gesicht.

Nur etwas scheint sie ins Wanken zu bringen: der Unterbruch der Schule. Diera sollte zum Jahresende die BEPC Prüfung machen. Seit sie wegen des Angriffs mit der Schule aufhören musste, besteht sie hartnäckig darauf, auf die Schulbank zurückzukehren. Da sie aber unfähig ist zu schreiben, kann sie die Ausbildung nicht fortsetzen. Der Antrag, die Prüfung mündlich absolvieren zu dürfen, wird abgelehnt, worauf sich bei ihr eine gewisse Verzweiflung, Ohnmachtsgefühle und Ängste einstellen. Aber Diera gibt nicht auf. Fleissig wie sie ist, zeigen ihre Fortschritte, dass sie jeden Tag zuhause angestrengt lernt. Sie lernt selber und übt das Schreiben ohne Unterlass.

Um die Schule wieder aufzunehmen, zieht Diera im Oktober 2014 zu ihrer Tante in die Hauptstadt. Auf keinen Fall will sie auch nur eine Minute Unterricht versäumen. Also verschieben wir die Physiotherapie auf den Samstag. Im April 2015 ist ein weiterer Schritt geschafft: Diera geht selbst, zu Fuss, zur Schule.

Im August 2016 folgt dann die Erlösung. Motivation und Fleiss zahlen sich aus, sie besteht ihr BEPC und wird zur ersten Klasse der Naturwissenschaften zugelassen. Bis im August 2017 macht Diera in der Schule und in ihrer Genesung weiter Fortschritte. Es ist eindrücklich wie sie mit ihrem Trauma umgeht. Die Physiotherapeuten loben ihre Bemühungen und konstanten Fortschritte. Ein Misserfolg unterbricht leider für kurze Zeit ihren Erfolg. Ermutigt, das Abitur im Sommer 2017 zu machen, besteht sie es nicht. Die literarischen Fächer beherrscht sie weniger gut als die wissenschaftlichen. Auch die Situation bei der Tante wird schwieriger... Doch sie ist bei guter Gesundheit und die medizinischen Kontrollen sind sehr positiv; Diera bittet darum, zu ihrer Familie aufs Land zurückgehen zu dürfen. Und so zieht sie im September 2017 zurück. Sie nimmt ihr Studium wieder auf, mit dem Ziel das Abitur 2018 zu machen.

Diera ist eine wahre und packende Lektion fürs Leben.

Die Hilfe von Sentinelles

Dank Sentinelles bekam Diera während mehrerer Jahre psychologische Unterstützung; sie erhielt einen Rollstuhl und ein Physiotherapeut kam zur Therapie ins Haus der Tante. Sentinelles stellte auch eine Unterstützung für die Ernährung sicher und sorgte für Thermaltherapien um ihre Mobilität zu verbessern. Weil sie nicht in die Schule konnte, bekam sie auch schulische Unterstützung zuhause.

Jeder Fortschritt brauchte wochen-, teils monatelange Anstrengungen. Marlyse Morard, Direktorin von Sentinelles, erinnert sich: „Um Diera zu unterstützen, ihr Trauma und ihr Handicap zu überwinden, war sie während des langen Prozesses von einer Kette von Solidarität umgeben. Sie stehen zu sehen, lächelnd, war einer der berührendsten Momente meines Besuches in Madagaskar.“